ES WAR EINMAL

Es war einmal …

eine Zeit, in der eine Prinzessin,
anstelle eines Prinzen,
den Karneval in Troisdorf-Spich anführte.

Es war eine sehr engagierte Prinzessin,
die anlässlich ihrer Regentschaft einige neue Ideen umsetzten wollte.
Sie wollte Kunst, Kultur, Musik, Freude und Humor zu etwas Einzigartigem und
Unvergesslichem verbinden und gleichzeitig
auch alle Altersgruppen ansprechen.

Einige Zeit zuvor hatte sie einen Alltagspoeten kennengelernt,
den sie gerne in dieses Vorhaben einbinden wollte.
Der Alltagspoet könnte zu den Bildern der teilnehmenden Künstlerinnen
und Künstler lyrische Texte gestalten und gemeinsam würden
alle dann daraus eine wunderbare Ausstellung kreieren.

Und so geschah es …
… und das alles geschah …
… im Jahre 2025/2026.

Leitgedanke:

Bildkunst und Lyrik in Verbindung zu bringen ist der
Leitgedanke der beteiligeten Künstlerinnen und Künstler
sowie von dem Alltagspoeten Joachim Romes.

Was macht zum Beispiel ein Berliner im Rheinland
oder was verbinden die Künstler mit Konfetti und Masken?
Welche Verbindungen gibt es zum Alltag?
Mit diesen und anderen Fragen beschäftigen sich
die Künstlerinnen und Künstler auf besondere Art und Weise.

Viel Spaß beim durchstöbern …

Bild:
Sabine Flintrop

JANUAR

Konfetti

Konfetti steht für Freude.
Konfetti, das ist bunt.
Manchmal, da ist es zackig,
doch meistens ist es rund.

Konfetti verdeckt den Blick,
oftmals mit großem Knall,
Sorgen werden kurz vergessen,
nicht nur an Karneval.

Konfetti und Gedanken,
die haben eins gemein,
wenn sie uns erscheinen,
werden es meist viele sein.

Den klaren Blick bewahren,
bei dem was uns geschieht,
ich lade ein daran zu denken,
wenn man Konfetti sieht.

FEBRUAR

Bild:
Carmen Grau

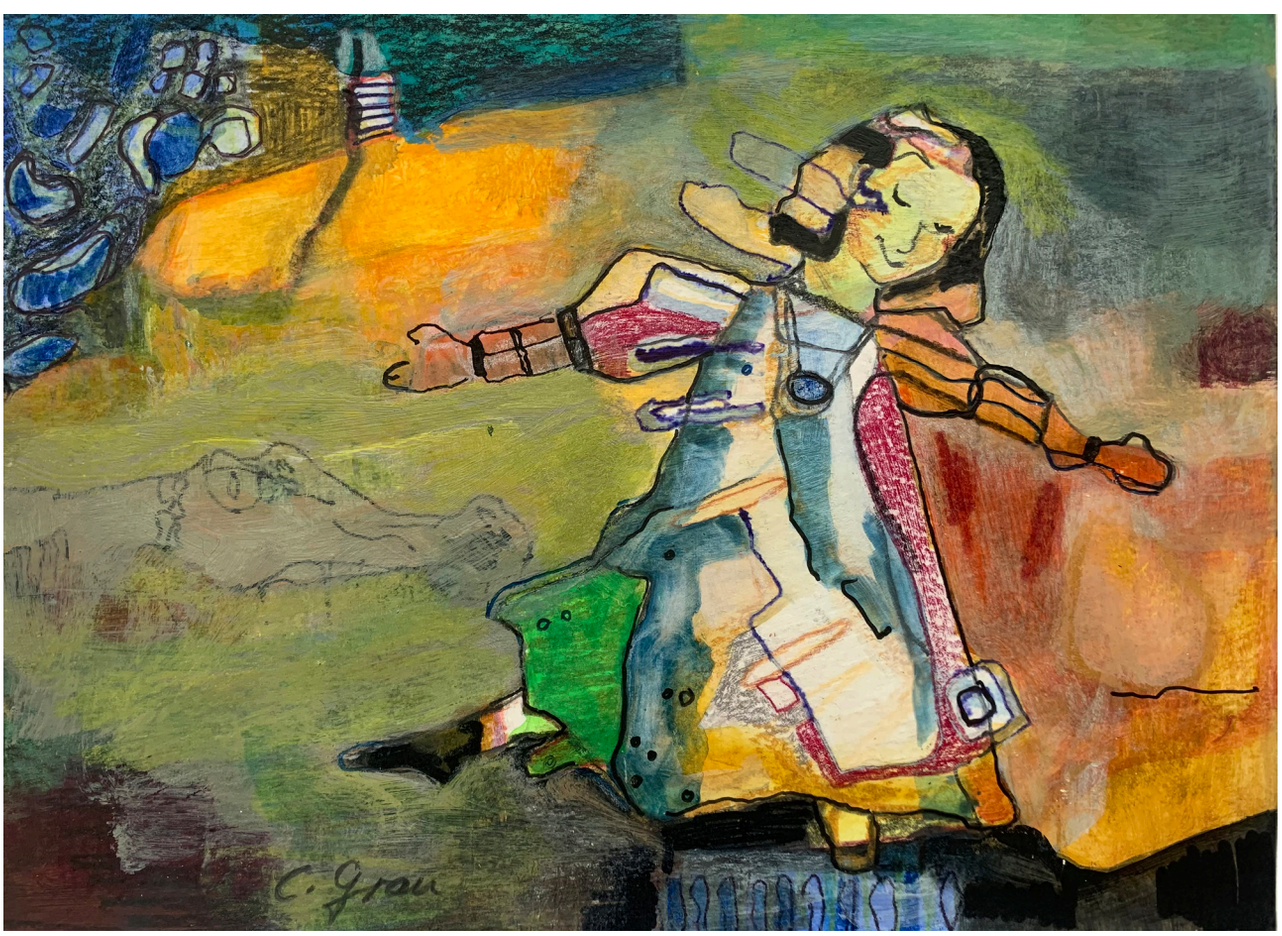
Einmal Prinzessin

Einmal als Prinzessin, Prinz zu sein,
voll Freude und Eleganz,
mit großer Botschaft im Gepäck,
voll Mut und Toleranz.

Bei Musik und Tanz alles zu geben,
Kunst und Kultur ganz farbenfroh,
das Krokodil wird integriert,
hier wird gefeiert, mit Niveau.

Es wird auch keiner aufgefressen,
Gemeinsamkeit ist hier das Ziel.
Zusammen wirken mit gutem Geist,
davon gibt es erfreulich viel.

Frohe Gedanken und gute Taten,
neu erschaffen für Groß und Klein,
in diesem Jahr, wenn‘s diesmal heißt:
„Einmal als Prinzessin, Prinz zu sein.“



MÄRZ

Bild:
Maria Ziegert

De Nas

En rude Nas em Karneval,
die jitt et en Kölle üvverall.
Rut un Wiess is do Programm,
als kleine Panz fängt dat schon aan.

„Öm dä Hals en jroße Fleeg
un en Pappnas em Jeseech.
Drei Daach sich freue, nix bereue,
dat is Karneval.“

Dat Leed hätt schon dä Wicky jesunge,
un ejal, ov Mädche oder Junge,
met ner Pappnas em Jeseech,
küss de en Kölle jot zoräch.

Jeck zo sin, is dat nit schön?
Zesamme fiere met kölsche Tön.
Et es för et Hätz un för dä Kopp,
denk dodran un setz de Nas flöck op.

Bild:
Susanne Schulte

APRIL

Berliner im Rheinland

Berliner im Rheinland,
wo zieht es die wohl hin?
Was wollen sie gern sehen?
Wonach steht des Berliners Sinn?

Was würden wir empfehlen?
Was gibt es zu entdecken?
Welche Kultur ist angesagt?
Welche Speisen werden schmecken?

Viel Neues und viel Altes
gibt es im rheinischen Land,
welches außer Sehenswürdigkeiten,
für eines ist bekannt …

… das sind hier die Menschen
und es ist die Art,
wenn wir feiern und singen,
dann bleibt keinem erspart …

… das rheinische Gefühl,
welches in Herzen froh mitschwingt.
Man spürt es besonders gut heraus,
wenn man sich traut und selbst mitsingt.

Bild:
Martina Lohmar

MAI

Tanz der Gefühle

Das Leben fühlen,
ganz im Moment,
zur Musik tanzen,
frei und ungehemmt.

Lebensbejahend, fröhlich,
dafür steht auch Karneval.
Stimmungsvoll sowie besinnlich,
ist es schnell, so manches Mal.

Selbstbestimmt genießen,
nicht nur an Karneval,
Das LEBEN bewußt fühlen.
Versuch‘s beim Tanzen mal.

JUNI

Bild:
Annemarie Schiemann

Musik und Kunst

Kunst ist für die Augen,
Musik ist für die Ohren,
manch einer der hat schon,
sein Herz daran verloren.

Beide bieten Freude,
sorgen für Inspiration,
mal sind es die Farben
und mal ist es der Ton...

... der uns dazu bewegt,
etwas Neues zu probieren,
manchmal vielleicht auch dazu,
etwas Neues zu studieren.

Heraus aus Alltag und Mainstream,
ganz frei sich zu entfalten,
ein Wunsch der uns beflügelt,
wenn wir Neues gestalten.

Musik und Kunst als Rahmen,
am Besten ohne Schranken,
wenn so etwas gelingt,
wollen wir dafür gerne danken.

JULI

Bild:
Dana Zimmermann

Matchday

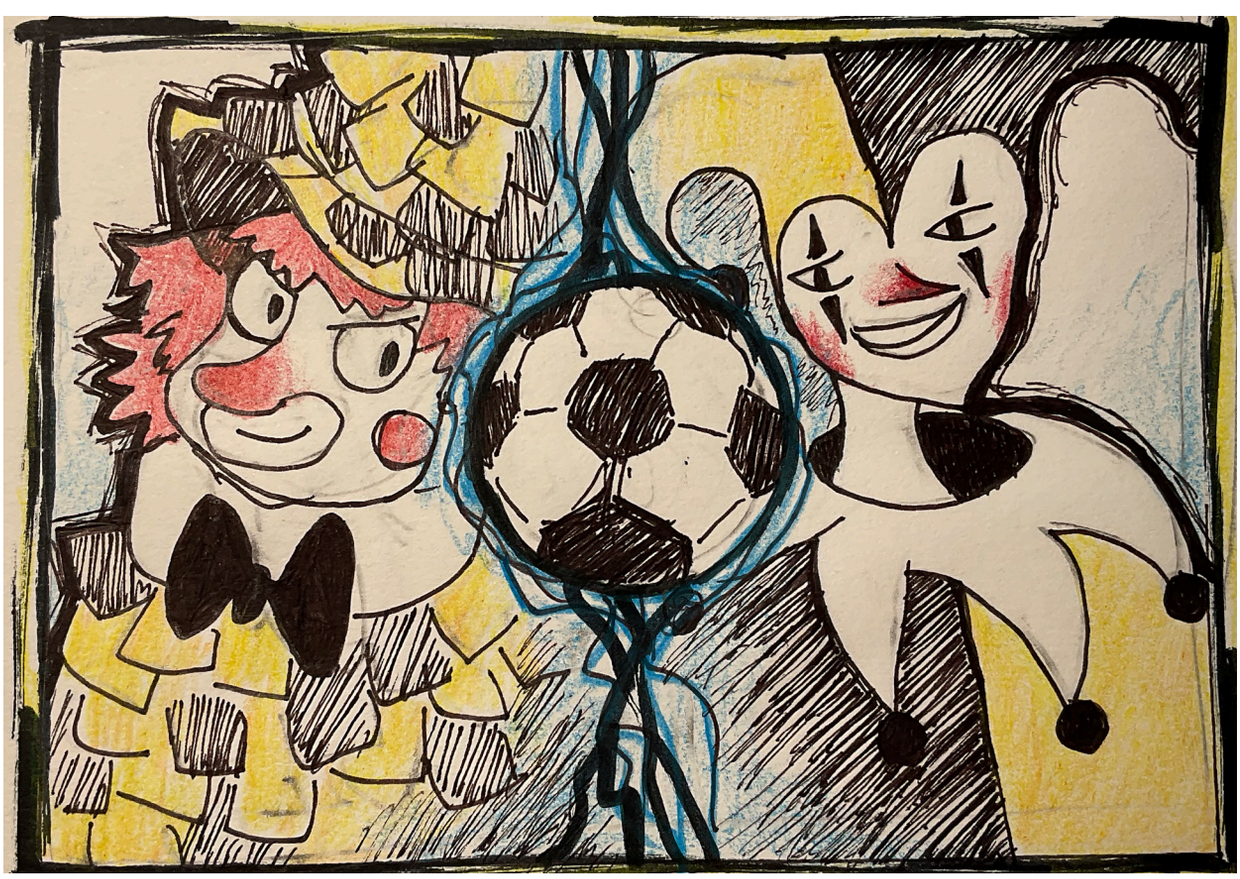
Wenn Dinge sich verbinden,
wird das oft „match“ genannt.
Das klingt „neudeutsch“ und ist englisch,
sowie im Wortgebrauch bekannt.

Englisch ist modern,
genauso wie Kl,
die schleicht sich in den Alltag ein,
beflügelt Phantasie.

Erschreckend und faszinierend,
ist was daraus entsteht.
Man fragt sich dabei ebenfalls,
wohin das noch alles geht?

Genauso wie im Fußball,
und im Brauchtum: Karneval,
liegen Blicke in die Zukunft,
zwischen Hoffnung und Verfall.

Es liegt in unserer Hand,
was wir aus all dem machen,
wenn ein gutes „match“ entsteht,
dann können wir viel schaffen.



AUGUST

Bild:
Brigitte Hoffman

Sehnsüchte eines Clown

Welche Sehnsucht hat der Clown?
Wonach sehnt sich sein Herz?
Für Dritte stets schön anzuschau‘n,
in Frohsinn oder Schmerz.

In Freiheit mag er fröhlich feiern,
unter Menschen, groß und klein.
Insgeheim denkt er vielleicht,
gern kann‘s für immer sein.

Doch zwischendurch da merkt er auch,
dies geht leider nicht für immer.
Das Leben bietet viele Seiten,
zwischen Fröhlichkeit und Kummer.

Ein Leben in guter Balance,
zwischen Angst, Hoffnung und Vertrauen,
all das und noch viel mehr,
sind Sehnsüchte eines Clown.

SEPTEMBER

Bild: Sonja Henrici

Unkonventionell

Bunt kommen sie daher,
wegschauen fällt da schwer,
denn ihre üppigen Formen,
entsprechen nicht den Normen.

Voluminös, mollig und bunt,
lebensfroh und gerne rund,
erscheinen sie unverhofft,
bringen dabei Freude oft.

Ein Bruch mit festen Regeln,
wollen sie auf den Weg mitgeben,
denn Anpassung passiert oft schnell.
Darum lautet ihre Botschaft:
„Sei unkonventionell“

OKTOBER

Bild: Dr. Sebastian Funke

Zufällig

Ganz zufällig ist es geschehen,
man kann auf einmal vieles sehen.
Strichreich gezeichnet, Gesicht und Mund,
Facettenreich, schwarzweiß und bunt.

Kritsch erscheinen viele Triebe,
ganz zart erkennt man auch die Liebe
Es ist ein großes Toohoowaabuu,
Augen offen und auch zu.

Schaut man lange genug hin,
entdeckt man mehr Details darin.
Aktivität die x-fach neu entsteht,
wenn es sich um Zufall dreht.

NOVEMBER

Bild: Elisabeth Brück

Kumm loss m‘r danze

„Kumm los m‘r danze,
die janz Naach bes morje fröh... „

Su han de Bläck Fööss et jesunge,
un e schön Fess is etz jelunge,
wenn mer Spass han un och danze,
mer jonn zesamme op et janze.

Su en herrlich schöne Zigg
mäht sich em Fasteleer jään brigg.
E herrlich Spill, wat jeder kennt,
de Sorje verjesse, für ‘ne Moment,

Luurt, dat dä Moment net nur Karneval es,
un bießt üch nit an Schlächtem fess.
Dot üüre Bleck och op dat Jode lenke,
för et Lementeere kein Zigg verschwende.

Su kütt mer besser em Leeve zoräch,
för mich wör dat dä Künningswääch.
Loss mer uns nit hingerm Leid verschanze,
loss mer leever zesamme danze.

DEZEMBER

Bild: Anne Bücher

Masken

Masken erzeugen Freude
Masken können uns schützen
Masken verursachen auch Angst.
Es gibt viel wozu Masken nützen.

Was will man damit ausdrücken?
Was gibt es zu verstecken?
Vielleicht Traurigkeit und Leid,
oder will man Neugier wecken?

Masken trägt man nur noch selten,
dennoch sind sie oftmals da.
Wem will man schon alles zeigen,
was ist und was geschah?

Es wär doch wirklich schön,
wenn es uns gelingt,
manche Maske abzulegen,
unbeschwert so wie ein Kind.

Ohne Masken uns begegnen,
ganz offen und ganz frei.
Ist das einen Versuch wert?
Bist du mit dabei?

Die Künstlerinnen und Künstler - Übersicht

Januar: Sabine Flintrop (sgmtrdf@yahoo.de)
Bild: „Konfetti“ – Mixed Media auf Leinwand (50 x 40 cm)

Februar: Carmen Grau (carmen.grau@cumujucgrau.de)
Bild: „Einmal Prinzessin“ – Mischtechnik auf Papier (15 x 21 cm)

März: Maria Ziegert (maria.ziegert@web.de)
Bild: „De Nas“ - Acryl auf Malpappe (25 x 25 cm)

April: Susanne Schulte (su.ma.schulte@gmail.com)
Bild: „Berliner in Köln“ - Acryl auf Leinwand (40 x 40 cm)

Mai: Martina Lohmar (martina.lohmar@gmx.de)
Bild: „Tanz der Gefühle“ - Acryl auf Leinwand (50 x 70 cm)

Juni: Annemarie Schiemann (a.schiemann.as@gmail.com)
Bild: „Musik und Kunst“ - Acryl auf Leinwand (30 x 20)

Juli: Dana Zimmermann (Dana.z.2000@magenta.de)
Bild: „Matchday“ - Stift auf Papier (11 x 16 cm)

August: Brigitte Hoffmann (brigittehoffmann@gittesart.de)
Bild: „Sehnsucht“ - Acryl auf Leinwand (100 x 50 cm)

September: Sonja Henrici (sonrici@gmx.de)
Skulptur: „Unkonventionell“ (Höhe ca. 97 cm)

Oktober: Dr. Sebastian Funke (SFunke1@gmx.de)
Bild: „random“ – Sketchmarker und Tusche auf Pappe (65 x 50 cm)

November: Elisabeth Brück (elisabethbrueck@gmx.de)
Bild: „Kumm loss m´r danze“- Acryl auf Leinwand (100 x 70 cm)

Dezember: Anne Bücher (Anne.Buecher@t-online.de)
Bild: „Masken“ - Ölkreide (50 x 40 cm)

Gedichte & Texte: Joachim Romes (kontakt@joachim-romes.de)

Hinweis: Alle Bilder und Skulpturen sind natürlich auch erwerbbar. Setzen Sie sich bei Interesse gerne mit der Künstlerin oder dem Künstler unter dessen Mailadresse in Verbindung.

Impressum

Herausgeber: Joachim Romes - Köln
www.joachim-romes.de

Gestaltung: Dana Zimmermann

Auflage: 100 Stück

Schutzgebühr: 10 Euro